

V0254/21

**Räume für Künstler, künstlerischen Nachwuchs und nicht etablierte Kulturschaffende in Ingolstadt**  
**-Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 19.03.2021-**

**Ausschuss für Kultur und Bildung vom 22.03.2022**

*Der Antrag der CSU-Stadtratsfraktion V0143/22, die Anträge der Ausschussgemeinschaft FDP/JU V1114/21 und V0212/21, der Antrag der SPD-Stadtratsfraktion V0254/21, der Antrag der AfD-Stadtratsfraktion V1071/19, der Antrag der **Migrationsrates** und der Antrag der Verwaltung V0066/22 werden gemeinsam diskutiert und behandelt.*

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll verweist auf eine Änderung hinsichtlich der Beschlussvorlage. Da die Zahl der zur Verfügung stehenden Liegenschaften äußerst beschränkt sei, werde derzeit das Haus an der Regensburger Straße für ukrainische Flüchtlinge hergerichtet. Nachdem dieses Haus dadurch auf absehbare Zeit nicht mehr zur Verfügung stehe, müsse für die Vereine auf dem Weinzierlgelände eine neue gangbare Lösung gefunden werden.

Herr Engert merkt an, dass ihm der Antrag des Migrationsrates nicht bekannt gewesen sei.

Frau Gumplinger erläutert den Antrag des Migrationsrates. Nach Ihren Worten sei es wichtig, ein Haus für die Kulturvereine zu finden. Für alle Mitglieder des Migrationsrates sei dies eine Herzensangelegenheit, denn dadurch bestehe die Möglichkeit zur Begegnung verschiedener Kulturen.

Nach Worten von Stadtrat Dr. Schickel sei es aufgrund der vorgegebenen Größenordnung schwierig, ein solches Haus zu finden.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll gehe nicht davon aus, dass hier nur an ein Haus gedacht werde.

Stadträtin Leininger bestätigt den Wunsch des Migrationsrates. Diese Idee werde seit geraumer Zeit in Arbeitsgruppen mit großem Engagement erarbeitet. Das Thema Heimat sei für die Mitglieder des Migrationsrates ein wichtiges. Fraglich sei allerdings, ob das Haus für Kulturvereine ein Dach über den ganzen Vereinen sei. Nach Worten von Stadträtin Leininger fehle eine Verbindung zu den restlichen Gremien, denn dies könne nicht nur innerhalb des Migrationsrates entwickelt werden.

Hier sollte größer gedacht werden, so Herr Fleckinger. Er informiert, dass das Liegenschaftsamt eine Übersicht über alle derzeitigen Unterbringungen der Vereine innerhalb des Stadtgebietes erstelle. Es gebe bereits vielfältige Örtlichkeiten, welche für Vereine nutzbar seien. Dabei verweist der Finanzreferent auf das Haus der Vereine in der Rückertstraße. Hier seien neben anderen Nutzern u. a. Kulturvereine untergebracht und auch auf dem Weinzierlgelände seien mehrere Vereine mit Migrationshintergrund

eingewiesen. Nach Vorlage der Übersicht sei es Aufgabe des Referates IV, wie mit den verschiedenen bestehenden Nutzungen in städtischen Gebäuden umgegangen werde. Herr Fleckinger bittet allerdings, nicht in den Gedanken zu verfallen, ein großes, mehrstöckiges Haus zu suchen. Eine entstehende räumliche Abschottung dieser Vereine in einem Gebäude sei seines Erachtens nicht sinnvoll, vielmehr sollte es die Öffnung der Kulturen fördern. Weiter regt er an, die Stadtteiltreffs in die Überlegungen mit einzubinden. Für die Halle acht sei, wie in der Vorlage aufgezeigt, eine kulturelle Nutzung geplant, die auch die Unterbringung von Vereinen ermöglicht.

Die Idee dieser Beschlussvorlage sei eine ganze Reihe von Anträgen, welche nicht deckungsgleich sind, abzuarbeiten. Vorschlag von Herrn Engert sei, die Machbarkeitsstudie für die Halle acht weiter zu verfolgen. Hierbei handelt es sich um Musikproberäume für Künstler. Der Antrag des Migrationsrates „Haus der Vereine“ solle nach seinen Worten zurückgezogen werden, da dieser erst neu aufbereitet werden müsse. Seines Erachtens sei dies ein klassisches Thema für eine Arbeitsgruppe des Kulturbeirats.

Abstimmung über die Beschlussvorlage der Verwaltung **V0066/22**:

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet mit der Maßgabe, dass der Antragsteil, der die Unterbringung der Vereine betrifft, zurückgezogen und unter Berücksichtigung des Antrages des Migrationsrates neu vorgelegt wird. Die Machbarkeitsstudie zur Halle 8 wird umgesetzt.